und es wird die Farbengebung für den Werth des Bildes um so maßgebender sein, je weniger korrekt die Zeichnung ausgefallen. Mit andern Worten, der Mensch ist in seiner Schamhaftigkeit um so mehr vom Urtheile Anderer abhängig, je weniger er selbst einen festen Charakter und ein sicheres Urtheil hat. Wie dieses Ideal in dem Einen und in dem Andern beschaffen sei, davon zeugt eben der Grad seiner Schamhaftigkeit und die Eigenthümlichkeit derselben, wie sie in die Erscheinung tritt, und das ist die Quelle aller Sittlichkeit und Tugend, wie sie im Menschengeschlechte anzutreffen ist. — Es ist einleuchtend genug, wie der Mensch erst mit seiner Versündigung in Widerspruch mit seinem eignen noch reinen Ideale gerathen war, und von diesem Augenblicke an datirt sich auch das Gefühl der Scham. —

(Fortsetzung folgt).

Zu Seite 112 des vorigen Jahrgangs.

Istar ist nicht persisch, sondern assyrisch-babylonisch, was Dr. Donath aus „Schrader, die Höllenfahrt der Istar" u. s. w. hätte wissen können. Dort (S. 25) würde er auch erfahren, daß Istar ursprünglich die Venus ist und erst später Neigung bekömmt, sich an den Mond anzunähern. Das Persische, woran Herr Donath vielleicht gedacht hat, mag das Wort sitâre sein, (womit alle indogermanischen Ausdrücke für Stern verwandt sind und womit der biblische Name Ester identisch ist), dies bedeutet aber Stern, nicht Mond.

Budapest. **Dr. J. Goldziher.**

Eine kritische Targumstelle.

Targum übersetzt „משפט" zu Psalm 81, 5 durch die scheinbar pleonastische Ausdrucksweise: (* „הלכת דינא"

Bei oberflächlicher Auffassung läßt dieser Pleonasmus auf eine etwaige targumistische Paraphrase schließen; doch der tiefere Einblick ergiebt mit untrüglicher Gewißheit, daß Targum — um eben den einfachsten Wortsinn des Textes wiedergeben zu können, — zwei gleichbedeutende Worte zusammenstellen mußte, was folgende Auseinandersetzung klar darlegen soll:

Raschi und Ibn Esra sind in ihrer Interpretation des Wortes: „משפט" verschiedener Meinung.

Raschi betrachtet es als das Abstrakte des konkreten „יום משפט" — „Gericht", „Strafe", „Strenge", während Ibn Esra dasselbe, dem im ersten Satzgliede vorkommenden „חוק" analog, aufzufassen geneigt ist: „חוק ומשפט קרובים בטעם" „Satzung", „Gesetz", „Vorschrift" u. dgl.

Vergleichen wir nun mit dem in Rede stehenden „הלכת דינא" die targumische Uebertragung des Wortes „משפט" an anderen Psalmstellen, so finden wir darin beide Bedeutungen: „Gericht" und „Gesetz" ausschließlich in „דינא" vertreten.

So z. B. „מרום משפטיך מנגדו" [Psalm 10, 5] „רחיקין דינך מן קבליה"; dem gegenüber: „ממשפטיך לא סרתי" [Psalm 119, 102]; ebenfalls: „מן דינך לא עדית" u. s. w. u. s. w.

*) Textstelle: „כי חוק לישראל הוא, משפט לאלהי יעקב"

Nach dieser Auseinandersetzung war Targum gezwungen, hier ausnahmsweise seinem obligatorischen „דינא" das „הלכת" voranzuschicken, damit es unzweifelhaft sei, daß Targum, das „משפט" unseres in Rede stehenden Textes betreffend, der Ansicht des Ibn Esra ist, während sein gewöhnliches „דינא" auch Raschi's Ansicht zuließe, wozu Targum sich aber nicht entschließen mochte, weil der Auffassung des Ibn Esra mehr Wahrscheinlichkeit zu Grunde liegt.

Rogasen. **Rabbiner Dr. E. Plessner.**

Literarische Novitäten.

Das Curatorium der Zunzstiftung hatte am 10. August v. J., als an dem 80. Geburtstage des greisen Gelehrten, beschlossen, die zerstreuten kleineren Abhandlungen desselben durch einen unveränderten Wiederabdruck, in einem Gesammtbande vereinigt, erscheinen zu lassen. Der erste Theil, unter dem Titel: „Gesammelte Schriften von Dr. Zunz", ist eben ausgegeben worden und enthält folgende Abhandlungen:

1. Etwas über die rabbinische Literatur.
2. Die gottesdienstlichen Vorträge, Vorrede.
3. Die jüdische Literatur.
4. Sittenlehren.
5. Juden und jüdische Literatur. (3, 4 und 5 sind aus: „Zur Geschichte und Literatur.")
6. Psalmen (aus „Synagogale Poesie").
7. Israels gottesdienstliche Poesie.
8. Grundlinien zu einer künftigen Statistik der Juden.
9. Vorrede zu Berustein's Lied der Lieder.
10. Geographische Literatur der Juden. (Uebersetzt vom Verfasser aus dem Englischen der Asher'schen Ausgabe des Binjamin v. Tudela.)
11. Bibelkritisches. (Aus der deutsch-morgenländischen Zeitschrift Band 27; zwei Abschnitte — Exodus und Numeri, wie Genesis — sind zum ersten Male hier veröffentlicht.)
12. Beleuchtung der Theorien der théorie du judaisme Chiarinis.

In einem Anhange (S. 301—354) sind neun politische Reden von Zunz von Neuem abgedruckt.

Das Werk ist bei Louis Gerschel hier in sehr schöner Ausstattung erschienen.

Berichtigung.

S. 1 Z. 15 statt „Nachkommen" l. „Geschlechter" — S. 1 Z. 26 statt „הרב" ist in der Handschrift הה' d. h. ההכם zu lesen, wie Abbé Perreau mitzutheilen die Güte hat. — S. 3 Z. 49 statt „Lesebuch" l. „Lehrbuch". — S. 4 Z. 19 statt „קולן" l. „קולבון"

Jahrgang I. des „Magazins"

ist noch in einigen Exemplaren vorräthig und kann für 6 Mark durch den Unterzeichneten bezogen werden.

Julius Benzian,
67 Neue Friedrichstraße.

Verlag von Julius Benzian in Berlin. — Druck von H. Itzkowski in Berlin, Gr. Hamburgerstraße 18/19.